



# **Jahresbericht 2022**

## **Schulsozialarbeit**

**an**

**Schulen mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und einer  
Abteilung für körperliche und motorische Entwicklung sowie einer  
Schule mit Förderschwerpunkt körperlich-motorische Entwicklung**



## Vorwort

Das Jahr 2022 lässt sich für die Schulsozialarbeit der Behindertenhilfe Offenbach als eine Zeit der Veränderungen beschreiben. Durch die Verabschiedung von langjährigen Kolleginnen und dem Wechsel einer Kollegin an die Erich Kästner-Schule mussten an gleich drei der fünf Schulen Nachfolger\*innen gefunden werden. Glücklicherweise konnten im Laufe des Jahres alle Stellen mit fachlich sehr qualifizierten und engagierten Kolleginnen besetzt werden.

Dieser Wechsel beziehungsweise personelle Neuanfang an den Schulen wurde von den erfahrenen Kolleginnen im Team fortlaufend begleitet. Das hochkomplexe Arbeitsfeld der Schulsozialarbeit, die Vielzahl an Schulklassen und Schüler\*innen, die innerschulischen Strukturen und unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen erfordern eine mehrmonatige, intensive Einarbeitung. So fand jeweils eine intensive Phase der Hospitation der neuen Schulsozialarbeiterinnen in den Schulklassen statt, um die Schüler\*innen und Klassenteams kennenzulernen. Ein wesentliches Anliegen war es dabei, an die über Jahre gewachsenen Kooperationen zwischen Schule und Schulsozialarbeit anzuknüpfen und diese fortzuführen.

Nicht zuletzt gab es 2022 auch einen Leitungswechsel in der Schulsozialarbeit. Nach 37 Jahren bei der Behindertenhilfe Offenbach wurde Petra Czaplicki in den Ruhestand verabschiedet. Die Schulsozialarbeit ist seitdem an den Ambulanten Dienst angebunden.

Auch 2022 engagierten sich trotz anhaltender Einschränkungen der Corona-Pandemie die Schulsozialarbeiterinnen fortlaufend für die Bedarfe von Schüler\*innen und ihren Familien an der jeweiligen Schule. Gemäß ihres Auftrags wurden flexibel und fachlich Beratungs- und Unterstützungsangebote fundiert im Interesse der Schüler\*innen vor dem Hintergrund vielschichtiger Lebenslagen gemacht, um mögliche Lösungswege und Entlastungsmöglichkeiten für Familien aufzuzeigen und entsprechend professionell zu begleiten.

Mit zunehmender Lockerung der pandemiebedingten Beschränkungen konnten im Lauf des Jahres vor allem auch wieder Gruppenangebote für Schüler\*innen und Veranstaltungen mit Eltern schrittweise starten.

Die im Oktober 2021 begonnene sukzessive Installation der Schulsozialarbeit an der Erich-Kästner-Schule in Langen konnte erfolgreich fortgeführt werden. Durch eine gelungene Kooperation mit dem Kreis Offenbach, der Schulleitung der Erich-Kästner-Schule und nicht zuletzt aufgrund des besonderen Engagements unserer Teamkollegin konnte sich unter den erschwerten Bedingungen der Corona-Pandemie die Schulsozialarbeit an der Schule etablieren. An dieser Stelle nochmals ein ausdrückliches Dankeschön an alle Beteiligten!

An dieser Stelle möchte ich Petra Czaplicki sowie Margit Wenzel und Karin Rölz, die 2022 in den Ruhestand verabschiedet wurden, ausdrücklich für ihre Verdienste in der Schulsozialarbeit danken. Margit Wenzel und Petra Czaplicki haben seit 2001 gemeinsam die Schulsozialarbeit in der Behindertenhilfe Offenbach aufgebaut und die notwendigen Grundlagen hierfür erarbeitet.

Mark Stefferud  
Leiter Ambulanter Dienst



## Individuelle Hilfen für Schülerinnen und Schüler und deren Familien

Zur Erfüllung des Bildungsauftrages von Schule ist eine möglichst intakte Lebenswelt von Schüler\*innen Voraussetzung. Schulsozialarbeit versucht mit sozialpädagogischen Angeboten einen Bezug zu deren Lebenswelten herzustellen. Dies ist notwendig, um eine Verbindung und Wechselwirkung zwischen den unterschiedlichen Lebenswelten aufzuzeigen.

Schulsozialarbeit bedient sich dabei der sozialen Beratung in Form einer Einzelfallhilfe. Die Einzelfallhilfe für Schüler\*innen und deren Familien bildet hierbei einen wesentlichen Schwerpunkt. Einzelfallhilfe findet im Rahmen von Beratung, Unterstützung und Begleitung bei entwicklungs- und behinderungsbedingten Problemlagen statt. Als Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ angelegt, kann die Kooperation neben einer längerfristigen Begleitung als Präventionsmaßnahme, Krisenintervention oder Stabilisierung angelegt sein. Hieraus resultiert auch die Dauer der Hilfe. Auf den individuellen Bedarf der Schüler\*innen und ihren Familien abgestimmt, kann die Hilfe als kurzfristiges oder längerfristiges Angebot stattfinden.

Familien kommen mit vielfältigen Fragestellungen auf Schulsozialarbeit zu. Ein ganz wesentlicher Fokus der Beratung und Unterstützungsangebote von Schulsozialarbeit liegt darin, die Familien in ihren Bemühungen um die Schaffung einer adäquaten Lebenssituation sowie möglichst guter Fördermöglichkeiten für ihr Kind zu unterstützen und über Hilfs- und Entlastungsangebote für Familien zu informieren. Da Familien mit Kindern mit Behinderung häufig über lange Zeit hohe Herausforderungen im Alltag bewältigen müssen, soll das Beratungsangebot der Schulsozialarbeit mit dazu beitragen, der Überlastung von Familien entgegenzuwirken beziehungsweise möglichst vorzubeugen.

Die Themen in diesem Zusammenhang umfassten 2022 schwerpunktmäßig an allen Schulen:

- Individuelle Beratungen der Eltern mit dem Ziel, die Lebenssituation des Kindes mit Behinderung und seiner Familie zu verbessern
- Informationen zu wohnortnahen Freizeitangeboten für die Schülerinnen und Schüler
- Elternbegleitungen zu SPZ
- Vorbereitung und Begleitung von Begutachtungen durch den MDK
- Unterstützung bei der Beantragung von Leistungen der Eingliederungshilfe nach SGB IX bspw. Teilhabeassistenz
- Beratung für die Nutzung von Leistungen der Pflegeversicherung wie Verhinderungspflege, Entlastungsbetrag und Kurzzeitpflege
- Die Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung der Jahresplanung von Kurzzeitpflege zur Entlastung der Familie
- Beantragung von Hilfen nach SGB VIII, Kinder- und Jugendhilfe
- Antragstellungen im Bereich des SGB II, Bildung- und Teilhabeleistungen
- Beantragung von Hilfe zur Pflege oder Grundsicherung nach SGB XII
- Beantragungen im Bereich Kinderzuschlag, Wohngeld
- Information und Unterstützung bei der Antragstellung von Kindergeld bei Volljährigkeit des behinderten Kindes
- Beratung und Hilfestellung beim Übergang Schule - Beruf
- Hilfe und Unterstützung bei der Beantragung von Haushaltshilfen im Krankheitsfall, Fahrtkosten im Zusammenhang mit stationären Krankenhausaufenthalten oder ambulanten Behandlungen
- Elternbegleitungen in akuten Krisensituationen mit komplexen psychosozialen Problemstellungen
- Vermittlung an Beratungsstellen wie Migrationsberatung, Pflegestützpunkt u.a.



- Unterstützung bei der Beantragung eines Schwerbehindertenausweises beim Hessischen Amt für Versorgung
- Beratung und Unterstützung bei Widersprüchen z.B. in Bezug auf Pflegegrad oder Gewährung von Nachteilsausgleichen durch das Versorgungsamt
- Information und Unterstützung bei der Anregung einer gesetzlichen Betreuung
- Unterstützung bei Anliegen zur Schülerbeförderung
- Unterstützung bei der Suche nach eine angemessenen (barrierefreien) Wohnung

Die Beratung durch Schulsozialarbeit erfolgt in der Regel durch individuelle Beratungsgespräche in der Schule oder auch in Form von Hausbesuchen, kann aber auch ganz konkret zum Beispiel die Begleitung bei Behördengängen oder zu Arztpraxen, zum Erstkontakt in einer Fachberatungsstelle, Kurzzeitpflegeeinrichtung, Wohneinrichtung o.ä. beinhalten. Die gute regionale Vernetzung und teilweise schon langjährige Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern erweisen sich nach wie vor als hilfreich.

Kooperation und **Vernetzung** der Schulen im Jahr 2022 mit folgenden Institutionen:

- Ambulanter Dienst, Autismus-Therapie-Institut, Wohneinrichtungen
- und Frühförderstelle des Vereins Behindertenhilfe
- Verein Gemeinsam mit Behinderten Rodgau und Verein Lebenshilfe Offenbach
- Verein KultInklusive Rodgau
- IGEL Offenbach
- Therapeut\*innen (Ergo-/Physiotherapie, Logopäde) an den Schulen
- Anbieter von Teilhabeassistenzeleistungen im Einzugsbereich der Schulen (z.B. Malteser, BHO u.a.)
- Flüchtlingshilfe/Sozialdienste der Flüchtlingsunterkünfte
- Migrationsberatungsstellen
- Soziales Netzwerk Rödermark
- Jugendzentren Rodgau, Rödermark, Heusenstamm, Offenbach u.a., Medienetage Offenbach
- Behindertenhilfe Dreieich
- Jugendbildungswerk und Jugendförderung des Kreises Offenbach
- Koordinierungs- und Fachstelle der Partnerschaft für Demokratie
- Fachdienst Jugend und Soziales der Kreise OF, GG, Da-Di sowie Stadt OF und DA
- Behindertenbeauftragte der Kreise und Städte sowie Koordinierungs- und Beratungsstelle für Behinderte des Kreises Offenbach
- EUTB
- Pflegestützpunkte Stadt und Kreis Offenbach
- ProArbeit/MainArbeit
- Fachdienst Eingliederungshilfe SGB IX der Städte und Kreise; Fachdienst SGB XII
- Wohngeldstelle
- Krankenkassen/Pflegekassen
- Pflegedienste
- Sanitätshäuser
- Familienkasse
- Agentur für Arbeit
- Hessisches Amt für Versorgung und Soziales
- Amtsgericht



- Betreuungsbehörde
- Ausländerbehörde
- LWV
- WfbM und Tafös im Rhein-Main Gebiet
- Malteser Obertshausen, Johanniter Rodgau
- Erziehungsberatungsstellen, allgemeiner Lebens- und Schuldnerberatung
- Mutter-/Vater-Kind-Kurberatung
- Pro Familia
- Regional zuständige ambulante Kinder- und Jugendhospizdienste (ambulanter Kinder- u. Jugendhospizdienst Hanau/Frankfurt, Lalelu e.V. Bruchköbel, Malteser Kreis Offenbach)
- Einrichtungsträger stationärer Einrichtungen für Kinder und Jugendliche wie Kinderheim Nidda-Harb, Nieder-Ramstädter Diakonie, Kinderhaus Jona Offenbach u.a.
- Kurzzeitpflegeeinrichtungen wie Schwanennest Hanau oder Intensivpflegeeinrichtungen, z.B. Bärenherz Wiesbaden oder Kinder-Intensivpflegeeinrichtung Kahl
- SPZ, Kinderärzt\*innen/Fachärzt\*innen
- Vitos Ambulanz Dietzenbach
- Gesetzl. Betreuungen
- Kirchengemeinden
- Vereine (z.B. Budoclub Mühlheim, VSG Dietzenbach, Bananenflanke Offenbach)
- Schulsozialarbeit der Kooperationsschulen und anderer Schulen
- Integrationsfirma Esswerk

### **Schulung/ Fortbildung/Supervision**

Zum Selbstverständnis der Schulsozialarbeit gehört es, eine gute und professionelle Arbeit vorhalten und weiter gewährleisten zu können. Dies geschieht in Form von regelmäßiger kollegialer Beratung und Reflexion, Supervision und der Teilnahme an Fortbildungen/ Fachtagen. Pandemiebedingt fanden dienstlicher Austausch, kollegiale Beratung und Supervision auch in diesem Jahr soweit möglich in Form von Präsenztreffen (alternativ auch in Form von Online-Veranstaltungen) statt. Darüber hinaus haben Schulsozialarbeiterinnen in 2022 an Fortbildungstagen zum Thema „Kinder, Jugendliche und Familien beim Trauern begleiten“ sowie „Grundsätze der Eingliederungshilfe nach BTHG und KJSG und weitere wesentliche Änderungen für die freie Jugendhilfe“ teilgenommen. Daneben fand die Teilnahme von Schulsozialarbeiterinnen am Aktionstag „Kids-Teens Palliativ-Forum“ im Mai 2022 sowie an verschiedenen Online-Fortbildungsveranstaltungen u.a. zu den Themen „Sexualität und Behinderung“, „Medienkompetenz“ oder auch einer Fortbildungsreihe des staatlichen Schulamtes zum Themenfeld „Prävention/Kindeswohl“ statt.

Dadurch, dass Schulsozialarbeit erst neu an der Erich Kästner-Schule installiert wurde, ist es für die Kollegin vor Ort außerdem wichtig, dass sich Schulsozialarbeit zu den spezifischen Themen der Schule, der Schülerschaft und deren Eltern und auch dem großen Einzugsgebiet der Schule kundig macht. Dafür besuchte Schulsozialarbeit die Edith-Stein-Schule in Hochheim, die Werkstatt in Mörfelden und die Aumühle. Im Oktober 2022 fand im Team der Schulsozialarbeiterinnen ein interner Klausurtag zu dem Thema „Unsere Arbeit an den Schulen, Strukturen, Kommunikation, was braucht es für eine gute Schulsozialarbeit?“ statt.



## **Aktuelle Entwicklungen 2022 - Janusz-Korczak-Schule, Langen**

22 Jahre Schulsozialarbeit an der Janusz-Korczak-Schule

20 Jahre unter der Trägerschaft der Behindertenhilfe Stadt und Kreis Offenbach.

Ich möchte hier noch einmal abschließend die Gelegenheit nutzen, das Engagement von Manfred Stich (ehemaliger Schulleiter) als Initiator der Schulsozialarbeit an den Förderschulen für Praktisch Bildbare, heute Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung zu würdigen.

Seinen Bemühungen ist es zu verdanken, dass Schulsozialarbeit an der Janusz-Korczak-Schule als bundesweit erster Förderschule mit Schwerpunkt „Geistige Entwicklung“, installiert wurde. Er schaffte und sicherte in der Gründungsphase die Rahmenbedingungen an der Janusz-Korczak-Schule. So konnten in diesen ersten zwei Jahren die Eckpunkte für die inhaltliche Arbeit der kommenden Jahre unter der Trägerschaft der Behindertenhilfe Offenbach entwickelt werden. Er begleitete und forcierte die Arbeit, indem er zusätzliche sowohl finanzielle als auch personelle Mittel eruierte und der Schulsozialarbeit zur Verfügung stellte. Für alle anderen Förderschulen mit Schwerpunkt gE, sowohl im Kreis als auch der Stadt Offenbach wurde er mit seiner Vision zum Ideengeber.

In diesem beschriebenen Kontext habe ich mich immer zusammen mit Elternschaft, Schülerschaft und dem Lehrerkollegium als Gestalterin der Schulsozialarbeit verstanden. Es gab immer viel zu tun, wir haben es alle angepackt und etwas Gutes geschaffen. Ich möchte somit die Staffel an die neue Kollegin weitergeben. Die Generation ‚Gründung‘ 1.0 macht Platz – die Generation ‚Weiterentwicklung‘ 2.0 übernimmt.

### **Angebote für Schülerinnen und Schüler**

Fast bis zur Mitte des Jahres 2022 zeigten sich immer noch die Auswirkungen der Pandemie in Form von Unsicherheit und Zurückhaltung bezüglich von Angeboten für Schüler\*innen.

Das Gruppenangebot „Mädchentreff“ wurde mit Blick auf den zeitnahen Mitarbeiterinnenwechsel nicht mehr neu aufgelegt. Die scheidende Schulsozialarbeiterin verabschiedete sich ab September pandemiekonform von den Schülerinnen und Schülern mit einem Frühstück im Klassenverband.

Dieser Kontakt wurde gleichzeitig genutzt, um die neue Kollegin bekannt zu machen. In diesem Rahmen fand dann auch ein erster Interessensaustausch mit Blick auf zukünftige Projekte statt. Schülerinnen hatten die Möglichkeit ihre Wünsche zu formulieren – Vorschläge aus dem Lehrerkollegium wurden aufgenommen.

### **Elternarbeit**

Auch 2022 konnten die etablierten Informationsveranstaltungen für Eltern mit den Themenschwerpunkten „Mein Kind wird volljährig – was ist zu tun?“ und „Außerschulische Betreuungs- und Freizeitmöglichkeiten – wie kann ich diese finanzieren?“ nicht stattfinden.

Da insbesondere das Thema „Volljährigkeit“ weiterhin sehr stark von der Elternschaft nachgefragt wurde, war der in 2021 entwickelte „Elternfahrplan“ zu diesem Thema sehr hilfreich und konnte von den Eltern als Leitfaden gut genutzt werden. Dieses komplexe Thema „18 werden mit Behinderung“, welches sich in mehrere Einzelthemen gliedert, schlug sich auch schwerpunktmäßig in den Einzelberatungen nieder.

Die Einzelberatungen zu den unterschiedlichsten Themen fanden weiterhin telefonisch und im weiteren Verlauf des Jahres zunehmend in Präsenz statt. Hier konnte beobachtet werden, dass vermehrt auch wieder Familien in die Beratung kamen, bei denen es wichtig war,



grundlegende Fragen im Familienalltag zu klären, um dann die eigentliche Fragestellung die Schülerin/den Schüler betreffend angehen zu können.

Vor der Pandemie wurden seitens der Schule für die älteren Schüler\*innen und deren Eltern immer wieder Besuche in Wohneinrichtungen der Behindertenhilfe Offenbach organisiert, die auch von Schulsozialarbeit begleitet wurden.

Überlegungen, inwieweit dieses Angebot von Schulsozialarbeit unterstützt und / oder ergänzt werden kann, wurden von der Corona-Pandemie durchkreuzt. Inwieweit das Ziel, Möglichkeiten und Perspektiven des Wohnens im Erwachsenenalter für unsere Schüler- und Elternschaft aufzuzeigen, neu angegangen werden kann, wird in 2023 zu klären sein.

### **Zusammenarbeit mit den pädagogischen Teams und der Schulleitung/- Verwaltung sowie Unterstützung schulischer Aktivitäten**

Ab April 2022 wurden die Gespräche mit der Schulleitung wiederaufgenommen. Das Jahresgespräch wurde bereits mit der neuen Leitung der Schulsozialarbeit geführt. Koordinationsgespräche zwischen Schulleitung und Schulsozialarbeit wurden wieder fest terminiert. Auf Wunsch der Schulleitung wurden diese Gespräche sogar für die Einarbeitungsphase mit der neuen Kollegin quantitativ verstärkt. Innerhalb dieses Settings wurden dann auch erste Infos zu bestehenden schulischen Gremien weitergegeben. Schulsozialarbeit wird diese Gremien gerne nutzen.

Die Teilnahme an den Gesamtkonferenzen der Stammschule gewähren einen Überblick und Einblick in das allgemeine und organisatorische Gesamtgeschehen an der Schule. Die Stufenkonferenzen eröffnen die Möglichkeit, Entwicklungen in der Schülerschaft und damit verbundene Themen mit zu verfolgen. Somit ist Schulsozialarbeit kontinuierlich in einen Prozess eingebunden, aus dem sich eventuell Handlungsbedarfe entwickeln können, die dann multiprofessionell betrachtet und angegangen werden können.

Im Austausch mit den Klassenteams, die im Bedarfsfall stattfinden, geht es in der Regel um Einzelfallhilfen und damit verbundenen konkreten Fragestellungen verknüpft mit einem konkreten Hilfebedarf. Hier versteht sich Schulsozialarbeit ebenfalls als Teil eines multiprofessionellen Teams, welches zu den entsprechenden Fragestellungen lösungsorientiert zusammenarbeitet.

Die Phase des Kennenlernens der neuen Kollegin wurde bereits ab Mitte September durch Hospitationen in den einzelnen Klassen eingeleitet. Schulische Veranstaltungen wie „Schnuppertag“ für alle Neuankömmlinge werden von Schulsozialarbeit regelmäßig begleitet und dienen einem ersten Kennenlernen der neuen Elternschaft. Hier hat Schulsozialarbeit zum Beispiel die Möglichkeit, sich einen Überblick zu verschaffen, wer einen Schwerbehindertenausweis besitzt, für wen ein Pflegegrad vorliegt oder inwieweit die zur Verfügung stehenden Leistungen genutzt werden. Im Jahr 2022 war dies wieder in Präsenz möglich.

An weiteren schulischen Veranstaltungen wie Elternabenden, Einschulungstag und Schulfesten hat Schulsozialarbeit ihren festen Platz und trägt in Absprache mit der Schule jeweils ihren Teil dazu bei.



## Aktuelle Entwicklungen 2022 - Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule, Rodgau

### Angebote für Schülerinnen und Schüler

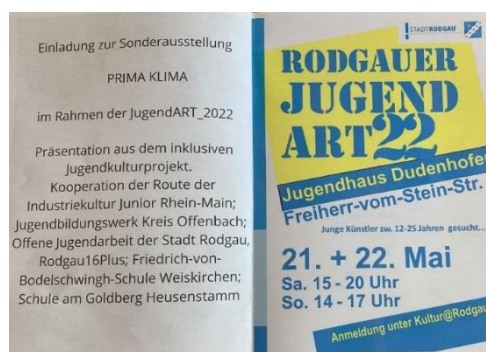
Die Gruppenangebote von Schulsozialarbeit waren auch in 2022 infolge der Corona-Pandemie noch stark eingeschränkt. Im gesamten schulischen Rahmen kam es im Laufe des Jahres erst nach und nach wieder zu einer Öffnung der schulischen Angebote, beispielsweise durch Wiedereinführung der klassenübergreifenden AGs und Ausweitung spezifischer klassenübergreifender Angebote. Die Wiederaufnahme eines geschlechtsspezifischen Angebotes einer „Mädchen-AG“ als kooperatives Projekt von Schulsozialarbeit und Schule – wie sie über längere Zeit in früheren Jahren bestand – war noch nicht wieder umsetzbar.

Die Freizeitgruppe „Wir mischen mit“ ist ein seit 2010 stattfindendes kooperatives Angebot von Schulsozialarbeit für Schüler\*innen der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule und der Schule am Goldberg. Diese Gruppe fand letztmalig Anfang 2020 vor Beginn der Pandemie statt. Da der Fokus hierbei auf gemeinsame Unternehmungen im Sozialraum ausgerichtet ist, wurde dieses Angebot coronabedingt in 2022 noch nicht wiederaufgenommen. Hinzu kam, dass durch Veränderungen im Team der Schulsozialarbeit unter anderem auch die Stelle der Schulsozialarbeit an der Schule am Goldberg durch eine neue Kollegin besetzt wurde und so die Schwerpunktsetzung in der neuen Kooperation in der Einarbeitungsphase auf verschiedenen anderen Themenstellungen lag.

Als besonderes Gruppenangebot wurden in Kooperation von Schulsozialarbeit und den Klassenteams der Berufsorientierungsstufen im Zusammenhang mit dem Unterrichtsschwerpunkt „Verselbständigung/Wohnen“ in der Vergangenheit auch Informationsbesuche für Schüler\*innen in verschiedenen Wohneinrichtungen der Behindertenhilfe Offenbach angeboten. Aufgrund der besonderen Situation war es auch in 2022 noch nicht wieder möglich, ein Angebot dieser Art durchzuführen. Da dieses Angebot aber eine große Bereicherung für den Erfahrungsraum der Schüler\*innen darstellt, ist die Wiederaufnahme in 2023 sobald wie möglich geplant.

Ein besonderes Interesse der Schulsozialarbeit lag in den letzten Jahren unter anderem auf der Ermöglichung beziehungsweise Initiierung inklusiver Projekte.

Erfreulicherweise war es im Mai 2022 möglich, ein ursprünglich für Herbst 2021 geplantes Angebot für Jugendliche zum Thema „Prima Klima“ umzusetzen. In diesem inklusiven Kooperationsprojekt des Jugendbildungswerks des Kreises Offenbach, der Stadt Rodgau (Offene Jugendarbeit & Rodgau 16Plus) sowie der Schulsozialarbeit der beiden Förderschulen Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule und Schule am Goldberg begegneten sich Jugendliche im Alter von 17 bis 22 Jahren. An drei Nachmittagen erkundeten sie gemeinsam – begleitet durch die Pädagog\*innen und eine professionelle Fotografin – ihre Umgebung und entwickelten persönliche Blicke zum Thema Klimawandel. In Form einer Fotoausstellung wurden die Ergebnisse des Projektes auf der Rodgauer JugendART 22 präsentiert.







Im September 2022 konnte durch Schulsozialarbeit im Rahmen der Angebote des „Jungen Kultursommers“ des Kreises Offenbach auch wieder die Theaterregisseurin Tanja Garlt für einen „Präsentations-Workshop“ gewonnen werden. Zwei Schülergruppen der H/BO-Stufe konnten hierbei einen spannenden Vormittag erleben.

Neben der Teilnahme an Gruppenangeboten oder Projekten haben die Schüler\*innen immer auch die Möglichkeit, in den Pausen oder zu individuell vereinbarten Zeiten mit eigenen Anliegen direkt vor Ort auf die Schulsozialarbeit zuzugehen.

Ebenso besteht auch die Möglichkeit, dass Schulsozialarbeit von Seiten der Klassenteams gezielt wegen Gesprächsmöglichkeit für eine/n Schüler\*in angefragt wird oder wenn zum Beispiel für einzelne Schüler\*innen die Schaffung einer zeitweiligen 1:1-Situation in der Schulsozialarbeit hilfreich erscheint, wenn diese gerade mit der Gruppensituation in der Klasse überfordert scheinen. Hier erweist sich eine gute Kooperation als hilfreich für beide Seiten. Einzelgespräche oder auch Gesprächsreihen fanden darüber hinaus insbesondere auch in Zusammenhang mit dem Thema „Volljährigkeit“ und „Erwachsen werden“ statt.

Ein weiterer Einsatzort für Schulsozialarbeit ist durch die Kooperationsklasse an der Merianschule in Seligenstadt (weiterführende Schule) gegeben. Neben dem kooperativen Austausch mit dem dortigen Klassenteam und Beratungsangebot für die Eltern der Kooperationschüler\*innen finden Besuche der Schulsozialarbeit bei der Kooperationsklasse (z.B. am Kochtag der Klasse) statt oder auch die Einladung zur Teilnahme an dortigen schulischen Veranstaltungen (in 2022 z.B. Theater „Galakto-logisch!“).

Die Überlegung zwischen Klassenleitung der Kooperationsklasse und Schulsozialarbeit hinsichtlich einer kooperativen Mädchen-AG an der Merianschule in 2022 konnte aus Kapazitätsgründen und infolge organisatorischer Herausforderung nicht umgesetzt werden.

### **Elternarbeit**

Die Elternarbeit in Form von Gruppenangeboten mit thematischem wie auch geselligem Charakter stellt seit Jahren einen wesentlichen Bestandteil der Angebote von Schulsozialarbeit neben der individuellen Einzelberatung der Familien dar.

So ist das Eltern-Infocafé – ein gemeinsames Angebot der Schulsozialarbeiterinnen der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule Rodgau und der Schule am Goldberg Heusenstamm – ein offenes Angebot für die Eltern und Angehörigen der Schüler\*innen beider Schulen. Bei den Veranstaltungen werden aktuelle Informationen zu den verschiedensten für Familien mit behinderten Kindern/Jugendlichen relevanten Themen angeboten. Daneben bietet das Format Möglichkeiten zum Kennenlernen und Kontaktaufbau der Teilnehmer\*innen. Pandemiebedingt und infolge der Stellenwechsel in der Schulsozialarbeit konnte das Angebot 2022 noch nicht wieder stattfinden. Ab 2023 soll die Wiederaufnahme des Angebotes erfolgen.

Neben den Gruppenangeboten werden im Rahmen der Einzelberatung auf Anfrage beziehungsweise bei konkretem Bedarf Besichtigungen von Wohn- bzw. Kurzzeitpflegeeinrichtungen für Interessierte organisiert, vermittelt oder begleitet. Auch diese Möglichkeit war in 2022 infolge der Auswirkungen der Pandemie noch nicht wieder umsetzbar.

### **Zusammenarbeit mit den pädagogischen Teams und der Schulleitung/-verwaltung sowie Unterstützung schulischer Aktivitäten**

Als äußerst hilfreich und förderlich ist nach wie vor die Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeit, pädagogischen Teams sowie Schulverwaltung und Schulleitung. Fachlicher Austausch und Kooperation hinsichtlich der Förderung und Unterstützung einzelner Schüler\*innen und/oder deren Familien, Elterngespräche, gemeinsames Hinarbeiten auf



Hilfen beziehungsweise Leistungen zur Förderung, Teilnahme an Runden Tischen (bei Bedarf in Kooperation mit dem Jugendamt, LWV u.a.) ermöglichen häufig konstruktive Lösungen.

Daneben nimmt die Schulsozialarbeit an der jährlichen Gesamtkonferenz der Schule zu Schuljahresbeginn sowie je nach Bedarf auch an weiteren Gesamt- oder Stufenkonferenzen teil. Infolge der Corona-Pandemie und den damit verbundenen ständig neuen Organisations- und Regelbedarfen an der Schule hat sich für Schulsozialarbeit auch 2022 wieder eine deutlich höhere Teilnahmefrequenz an Gesamtkonferenzen ergeben als üblicherweise.

Zum festen Bestandteil im Schuljahresverlauf gehören auch die Teilnahme an schulischen Veranstaltungen wie beispielsweise der Einschulungsfeier der neuen Schüler\*innen, dem ersten Elternabend im Schuljahr, dem Abschlussball für die Schulabgänger\*innen im Sommer beziehungsweise Sommerfest oder dem jährlichen Adventsbasar.

2022 nahm die Schulsozialarbeiterin am ersten Informationsnachmittag für die Familien der neuen Schüler\*innen sowie der Einschulungsveranstaltung der Erstklässler teil. Ebenso konnte erstmalig seit der Corona-Pandemie ein Sommerfest und der traditionelle Adventsbasar an der Schule stattfinden, an denen auch die Schulsozialarbeit regelmäßig teilnimmt.

Das coronabedingt zwischenzeitlich ausgesetzte Jahresgespräch zwischen Schulleitung, Leitung der Schulsozialarbeit sowie Schulsozialarbeiterin fand in 2022 wieder statt. Infolge des bevorstehenden Weggangs der bisherigen Leitung nahm an diesem Gespräch auch schon der künftige Leiter der Schulsozialarbeit teil, um sich in den Schulen bekannt zu machen. Regelmäßige Kooperationsgespräche zwischen Schulsozialarbeit und Schulleitung fanden bedarfsentsprechend weiterhin im schulischen Rahmen statt.

Auf Wunsch und in gemeinsamer Überlegung mit den schulischen Teams setzt sich Schulsozialarbeit auch für die Organisation und Umsetzung besonderer Angebote/Projekte ein. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf Angeboten zur Gewaltprävention. Für Mai 2022 war ursprünglich – unterstützt durch Spendengelder und den Förderkreis der Schule – als Fortsetzung der Projektwochen der vergangenen Jahre das Angebot von vier Projekttagen mit Selbstbehauptungstraining an unserer Schule geplant. Krankheitsbedingt musste dieses Angebot leider kurzfristig entfallen. Eine Umsetzung der Projekttag ist im Mai 2023 geplant.

Neben den genannten Einsatzfeldern gehört Schulsozialarbeit auch der in 2021 gegründeten „AG Prävention“ an der Schule an und ist zusammen mit einer Fachkraft der Schule Ansprechperson für den Bereich „Abschied/Trauer“ an der Schule.

## **Aktuelle Entwicklungen 2022 - Schule am Goldberg, Heusenstamm**

### **Angebote für Schülerinnen und Schüler**

Pandemiebedingt fanden in der ersten Hälfte des Jahres keine „Pausengespräche“ mit Schüler\*innen statt. Nach den Sommerferien liefen diese Schritt für Schritt wieder an. Zu Beginn fanden die Pausengespräche als Kennenlerngespräche statt. In einigen Fällen blieb es bei einmaligen Gesprächen, in anderen nutzen die Schüler\*innen das Angebot für ein Gespräch regelmäßig. Die Gesprächsdauer und in welchen Abständen die Gespräche stattfinden, ist immer von dem individuellen Bedarf der Schüler\*innen abhängig. Die Gespräche finden meist in den Pausen im Büro der Schulsozialarbeit statt. In Ausnahmefällen können, in Absprache mit der jeweiligen Lehrkraft, Gesprächstermine während der Unterrichtszeit vereinbart werden. Insbesondere betrifft dies Gespräche zu schulischen Krisen. Diese waren z.B. eine plötzliche Familienzusammenführung einer geflüchteten Familie und damit einhergehend ein Wegzug in ein anderes Bundesland oder der Tod einer Schülerin. Diese Gesprächsangebote fanden sowohl



in Einzel- als auch Gruppen-Settings statt.

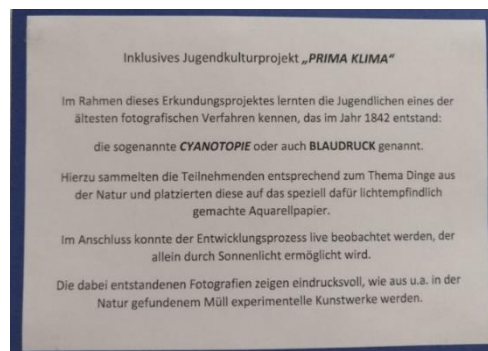
Eine abgeschwächte Form der Krisenintervention stellen die Mediationen dar. Hierbei hilft Schulsozialarbeit den Schüler\*innen, Streit zu klären. Dieses Angebot greift Konflikte und andere Problemlagen unter der Schülerschaft auf. In einem durch die Schulsozialarbeit geleiteten Gespräch werden gemeinsam lösungsorientierte Handlungsansätze entwickelt. Diese Angebote unterliegen der Schweigepflicht und sind für die Beteiligten freiwillig.

Ein Angebot im Rahmen der Berufsorientierung fand als Bewerbungstraining mit den Schüler\*innen der Berufsorientierungsstufe statt. Ergänzend zum Unterricht offerierte Schulsozialarbeit neben Gesprächen und Übungen zum Thema „Erwachsen werden“ eine allgemeine Berufsorientierung als Einzel- und Gruppenangebot. Es wurden an die jeweilige Situation der Schüler\*innen angepasst unter anderem folgende Themen besprochen:

- Erwachsen werden und was dies gesetzlich und für sie persönlich bedeutet
- die gesetzliche Betreuung – Was ist das? Brauche ich das?
- Thema Wohnen, Freizeit, Urlaub und Arbeit

Zu diesem Angebot gehörte auch die konkrete Suche nach einem Praktikumsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt (Pizzeria, Kfz-Werkstatt, Friseur-Salon) und der sich daran anschließende Bewerbungsprozess. Initiiert durch das jeweilige Klassenteam konnten zwei Schüler und eine Schülerin ein Praktikum auf dem ersten Arbeitsmarkt absolvieren.

Das inklusive Jugendkulturprojekt „Prima Klima“ konnte im Mai 2022 nach zweijähriger Planung stattfinden. Das Projekt wurde in Kooperation vom Jugendbildungswerk Kreis Offenbach, der offenen Jugendarbeit Stadt Rodgau, und der Schulsozialarbeit der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule und der Schule am Goldberg Heusenstamm, Rodgau16Plus sowie der Route der Industriekultur Junior Rhein-Main für die Schüler\*innen durchgeführt. Um den Teilnehmer\*innen das Thema „schmackhaft“ zu machen, wurde zu Projektstart an drei Nachmittagen gemeinsam klimafreundliches Essen zubereitet und verzehrt. Gestärkt erkundeten die Teilnehmer\*innen mit Fotokameras unter der Überschrift „Wie nehme ich meine Umgebung ‚im Zeichen des Klimawandels‘ wahr?“ die Umgebung des JUZ in Rodgau Dudenhofen. An einem weiteren Termin wurde mit „Blaudruck“ (Zyanotypie) experimentiert – ein altes fotografisches Verfahren, bei dem Dinge aus der Natur auf ein lichtbeschichtetes Papier aufgelegt werden und durch die Farbeinstrahlung der Sonne ein weißer Abdruck auf blauem Hintergrund entsteht. Bei der Projektdurchführung stand die individuelle Interpretation der einzelnen Jugendlichen zum Thema Klima(wandel) im Mittelpunkt. Unterstützt wurde das Projekt von der Dokumentarfotografin Miriam Stanke. Neben der gemeinsamen Auswahl der Werke für die abschließende Sonderausstellung im Rahmen der JugendART wurde dieses Projekt auch auf dem Sommerfest der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule vorgestellt.





Das „Kinderrechtefest“ in Heusenstamm fand 2022 nicht statt. Die Planungen für das Fest hatten schon begonnen und eine Mitarbeit sowie Teilnahme der Schulsozialarbeit war geplant. Aber auch hier wurde die Planung durch die Corona-Pandemie wieder ausgebremst.

Ein Besuch der Jugendsprechstunde der Polizei in Dietzenbach und Rödermark, geleitet durch den Polizeioberkommissar und Schutzmann vor Ort konnte leider krankheitsbedingt auch nicht stattfinden. Dieses Projekt ist für ausgewählte Schüler\*innen (Wohnort Dietzenbach oder Rödermark) nochmals für das Jahr 2023 angesetzt.

Gegen Ende des Jahres 2022 fanden einige Planungstreffen mit Kooperationspartner\*innen für geplante Projekte 2023 statt. Unter anderem soll die Freizeitgruppe „Wir mischen mit“ in Kooperation mit der Schulsozialarbeit der Friedrich-von-Bodenschwingh-Schule in Weiskirchen für ältere Schüler\*innen beider Schulen wieder starten. Etwa einmal im Monat unternimmt die Gruppe nach Unterrichtschluss vielfältige Ausflüge in die nähere Umgebung. Die Schüler\*innen haben in der Gruppe die Möglichkeit, verschiedene Freizeitangebote kennenzulernen. Neben unterschiedlichen Theaterprojekten wird auch das inklusive Jugendkulturprojekt in die zweite Runde gehen.

### **Elternarbeit**

Aufgrund des personellen Wechsels in der Schulsozialarbeit der Schule am Goldberg fand die Elternarbeit zu Beginn des Jahres hauptsächlich in Form von Kennenlerngesprächen statt. In den ersten Monaten fanden diese als Telefonate und später auch in Präsenztreffen statt. Aus einigen Kennenlerngesprächen ergaben sich Einzelfälle, andere Elternteile meldeten sich, wenn sie ein spezielles Anliegen haben und Unterstützung bedürfen und wieder andere Elternteile begleitete ich über Monate hinweg.

Das Eltern-Infocafé fand 2022 pandemiebedingt noch nicht statt. Trotz des Personalwechsels werden meine Kollegin der Friedrich-von-Bodenschwingh-Schule und ich das Eltern-Infocafé fortführen. Es wird im Februar eine erste Veranstaltung zu dem Thema Freizeit-, Ferien- und Entlastungsangebote für Familien mit behinderten Kindern sowie Möglichkeiten der Finanzierung geben.

### **Zusammenarbeit mit den pädagogischen Teams und der Schulleitung/-verwaltung sowie Unterstützung schulischer Aktivitäten**

Im Jahr 2022 konnte nach gegenseitigem Kennenlernen ein guter und regelmäßiger Austausch mit dem Lehrerkollegium stattfinden und auch die schulischen Termine boten die Möglichkeit der Teilnahme von Schulsozialarbeit.

Die Zusammenarbeit mit den pädagogischen Teams (einzelfallbezogen), der Schulleitung und der Schulverwaltung verlief gut. Auch hier fand eine gute Einarbeitung statt, welche sich nach und nach zu einer konstruktiven Zusammenarbeit entwickelte. In einem multiprofessionellen Team konnten hierbei unter anderem sich überschneidende Themen wie Terminabsprachen, Bildung- und Teilhabeleistungen, Beantragung von Teilhabeassistenzen für den Schulbesuch, Zusammenarbeit bei Krisen, Elterngespräche neben „Runden Tischen“ im Sinne der Familien und des/der Schüler\*in meist lösungsorientiert und wertschätzend bearbeitet werden.

Seit Beginn des Schuljahres 21/22 gibt es eine Kooperationsklasse an der Ernst-Reuter-Schule (ERS) in Dietzenbach. Die Schulsozialarbeit unterstützte hier bei der Beantragung einer Teilhabeassistenz für zwei Schüler\*innen. Außerdem fanden regelmäßige Hospitationen und Unterstützung bei diversen Projekten (Säubern und Bepflanzen der Blumenkübel vor den Klassenräumen, Backen und anschließender Verkauf von Kuchen um Gelder für Freizeitaktivitäten während der Klassenfahrt zu generieren) statt. Die Schulsozialarbeit war im engen Austausch mit dem Klassenteam der Kooperationsklasse sowie der Schul-



sozialarbeit der ERS. Für das Jahr 2023 hat Schulsozialarbeit ein inklusives Theaterprojekt mit einer Klasse der ERS und der Kooperationsklasse geplant.

Im März 2022 fand der Beratungstag für Schulabgänger\*innen statt – die sogenannte „Berufswegekonferenz“. An diesem Termin konnten die Schulabgänger\*innen und deren Eltern alle für die jeweiligen Maßnahmen nach der Schule notwendigen Anträge stellen. Es waren Vertreter\*innen der Tagesförderstätte (Tafö), des Berufsbildungsbereiches (BBB), des Fachdienstes Integration der Werkstätten Hainbachtal sowie der Kostenträger Agentur für Arbeit und Landeswohlfahrtsverband anwesend. Schulsozialarbeit hat vor und nach dieser Veranstaltung die Eltern bei allen notwendigen Schritten unterstützt und begleitet. Für die Eltern und die Schüler\*innen ist das Ende der Schulzeit mit Unsicherheiten und gar Sorgen behaftet. Der Anmeldeprozess in den Werkstätten Hainbachtal zog sich dieses Mal etwas in die Länge. Die Kostenzusagen des Kostenträgers für den BBB wurde sehr spät verschickt, was es den Familien schwermachte. So bleiben sie lange in der Unwissenheit, ob ihre Tochter bzw. ihr Sohn einen Platz im BBB erhalten würde.

Bei einer Zusage des Kostenträgers für einen Platz in der Tafö war hier aber noch lange nicht klar, ob denn die Schüler\*innen nach den Sommerferien ohne Wartezeit nahtlos in eine Gruppe der Tafö übergehen können. So mussten die Familien, die nicht direkt im Anschluss an die Schulzeit einen Platz in der Tafö erhielten sich ein Betreuungssystem für ihre Kinder organisieren. Die Beratung der Eltern der Schulabgänger\*innen gestaltete sich durch diese Umstände viel umfassender und auch langwieriger.

Auch 2022 nahm Schulsozialarbeit an Angeboten/Terminen für Erstklässler\*innen teil:

- Teilnahme an „Runden Tischen“ mit den Eltern der neuen Erstklässler\*innen und dem bisherigem Fachkräfte-Team, der zukünftigen Klassenleitung sowie Stufenleitung - meist organisiert von der jeweiligen Frühförderstelle des Kindergartens
- Teilnahme am Kennenlerntag für die „neuen“ Eltern mit der Gelegenheit einer ersten offiziellen Vorstellung bei den Eltern
- Teilnahme an dem Einschulungstag, auch hier mit nochmaliger kurzer Vorstellung
- Teilnahme am ersten Elternabend für die Erstklässler\*innen

Zu einigen Familien gab bereits im Vorfeld Kontakt, da schon vor der Einschulung ein Beratungs- und Unterstützungsbedarf notwendig war. Auf den oben genannten schulischen Veranstaltungen konnten sie mit der Schulsozialarbeit bereits in ein vertrautes Gesicht blicken. In Gesprächen wurde deutlich, dass auch weitere Eltern zu einzelnen Themen einen Beratungsbedarf haben. Zur weiteren Klärung wurden dann einzelne Termine vereinbart.

Im September 2022 konnte nach pandemiebedingter Pause das bekannte Sommerfest der Schule wieder stattfinden. Schulsozialarbeit nahm an diesem Fest teil. Es konnten Kontakte zu noch nicht bekanntgemachten Eltern geknüpft werden. Auch bot das Fest einen Rahmen, sich zwanglos miteinander zu unterhalten und auf Eltern zuzugehen, die sich nicht eigeninitiativ an Schulsozialarbeit wenden.

Im November 2022 fand in der Schule am Goldberg wieder ein Elternabend zum Thema „Was kommt nach der Schule“ statt. Dieser wurde von der H/BO-Stufenleiterin und Schulsozialarbeit gemeinsam organisiert. Vertreter\*innen der WfbM, der Tafö und der Arbeitsagentur informierten die Eltern zu relevanten Themen aus ihren Bereichen. Schulsozialarbeit ergänzte den Infoabend mit den Themen Wohnen und Betreuungsrecht

Für das Jahr 2023 sind in Kooperation mit der Lehrerschaft u.a. diverse Theaterprojekte mit der Regisseurin Tanja Garlt und das Café Pause in dem Schüler\*innen der Haupt- und Berufsorientierungsstufe in einem 14-tägigen schulinternen Cafébetrieb arbeiten, geplant.



## Aktuelle Entwicklungen 2022 - Fröbelschule, Offenbach am Main



(altes Schulgebäude/ Goethestraße 10-12)

Das Jahr 2022 war ein Jahr der großen Veränderungen. Die Stelle der Schulsozialarbeiterin wurde neu besetzt, da die langjährige Mitarbeiterin in den Ruhestand ging. Für die neue Mitarbeiterin stand zunächst der Aufbau einer vertrauensvollen Basis für eine gelingende Zusammenarbeit mit den Schüler\*innen, den Eltern, der Schulleitung sowie den pädagogischen Teams der einzelnen Klassen im Vordergrund. Weiterhin galt es, bestehende Kooperationen und Vernetzungsstrukturen zu pflegen und sich bekannt zu machen.

Eine weitere große Veränderung bedeutete der Umzug der Fröbelschule in den Neubau an der Mühlheimer Straße in Offenbach. Nach den Sommerferien 2022 fand der Unterricht in dem neuen Schulgebäude statt. Hierdurch verbesserten sich die räumlichen Bedingungen der Schülerschaft immens, auch wenn es zu Beginn für alle Beteiligten nicht ganz einfach war, sich in dem neuen Gebäude und mit den neuen Gegebenheiten zurechtzufinden.



(neues Schulgebäude/ Im Eschig 21)

### Angebote für Schülerinnen und Schüler

Zunächst stand im Vordergrund, sich als neue Schulsozialarbeiterin bei den Schüler\*innen bekannt zu machen. Von Vorteil war hierbei, dass die neue Schulsozialarbeiterin vorher mehrere Jahre als Pädagogin in unterschiedlichen Klassenteams mitgewirkt hatte und viele Schüler\*innen sie bereits aus diesem Setting kannten.

Das Angebot für persönliche Einzelgespräche, in denen die Schüler\*innen mit ihren jeweiligen Sorgen, Problemen und Anliegen zur Schulsozialarbeiterin kommen können, wurde genutzt. Hieraus entwickelten sich individuelle Unterstützungsangebote, beispielsweise in Form einer gemeinsamen Suche nach Sportangeboten oder die Überprüfung der Möglichkeiten einen Minijob auszuüben. Weiterhin unterstützte die Schulsozialarbeiterin bei Arztbesuchen und der Suche nach außerschulischen Lernangeboten und half bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen außerhalb der Werkstatt für behinderte Menschen.



Weiterhin wurde Kontakt zum Team Bananenflanke, einem Fußballprojekt für Kinder mit geistiger Beeinträchtigung, aufgenommen und mehrere Schüler\*innen nutzen das außerschulische Fußballangebot nun regelmäßig.

Ab Mai 2022 konnte ein Filmprojekt einer Mittelstufenklasse in Kooperation mit der Medien-Etage gestartet werden. Da der Umzug der Fröbelschule noch bevorstand und dieses Thema die Schüler\*innen sehr beschäftigte, wurde es zum Hauptbestandteil des filmischen Projektes. Die Schulsozialarbeiterin nahm im Vorfeld Kontakt mit der Medien-Etage auf und so konnte gemeinsam mit den Schüler\*innen, dem Klassenteam, sowie den Pädagog\*innen der Medien-Etage der erste Teil eines Filmes entstehen. Bezugnehmend auf den anstehenden Umzug hatten sich die Schüler\*innen überlegt, zunächst einen Film zu machen, der die alte Fröbelschule darstellt, um dann nach dem Umzug in das neue Schulgebäude den zweiten Teil zu drehen, in dem dann die neue Schule vorgestellt wird. Mit viel Engagement, Freude und Kreativität waren die Schüler\*innen im Rahmen dieses Projektes aktiv. Zum Abschluss wurde der Film bei Popcorn und Getränken der Elternschaft vorgeführt.

Weiterhin nahm die Schulsozialarbeiterin Kontakt zur Kinder- und Jugendfarm Offenbach auf. Die Kinder- und Jugendfarm Offenbach wird getragen vom gemeinnützigen Verein „Kinder- und Jugendfarm OF e.V.“ und ist ein anerkannter Träger der Jugendhilfe. In Kooperation mit dem Jugendamt und dem Stadtschulamt Offenbach findet dort das Projekt „MIT einander im Team statt“. Dieses handlungsorientierte Teamtraining für alle Klassen der Jahrgangsstufen 5 bis 7 ist Teil des bundesweiten Programms „Aufholen nach Corona“. Es ging darum, zu eruieren, ob dieses Projekt auch für Schüler\*innen einer Förderschule geeignet sei. Perspektivisch wird eine Klasse der Haupt- und Berufsorientierungsstufe daran teilnehmen.

### **Elternarbeit**

Die Schulsozialarbeiterin nahm an den beiden Elternabenden für die neuen Schüler\*innen teil und stellte sich und ihre Arbeit kurz vor. Weiterhin besuchte die Schulsozialarbeiterin den Gesamtelternabend, der nach dem Umzug stattfand, und auch mehrere Klassenelternabende. Hierbei konnten verschiedene Informationen weitergegeben beziehungsweise neue Kontakte zu Eltern geknüpft werden. Weiterhin fanden im Rahmen der aufsuchenden Tätigkeit Hausbesuche bei einzelnen Familien statt.

Ein Eltern- beziehungsweise Informationsabend in Kooperation mit der Wohnanlage Offenbach der Behindertenhilfe Offenbach und der Leitung der Haupt- und Berufsorientierungsstufe konnte aufgrund der Corona-Pandemie noch nicht wieder umgesetzt werden. Hierbei soll im Fokus stehen, die Möglichkeiten und Perspektiven des Wohnens für Menschen mit Behinderung den Eltern von älteren Schüler\*innen aufzuzeigen.

### **Zusammenarbeit mit den pädagogischen Teams und der Schulleitung sowie Unterstützung bei schulischen Aktivitäten**

Eine gute interdisziplinäre Zusammenarbeit mit dem Ziel für Schüler\*innen, sowie deren Familien gute individuelle Lösungen und Perspektiven zu entwickeln, war möglich. Die Schulleitung, aber vor allem die Klassenteams führten regelmäßig Kooperations- und Koordinationsgespräche. Im Rahmen der Einzelfallhilfe fanden bei auftretenden Problemen Beratungsgespräche mit den Lehrkräften, den Eltern sowie den Schüler\*innen in unterschiedlichen Settings statt, um Handlungs- und Lösungsstrategien zu entwickeln. In Einzelfällen hielt es Schulsozialarbeit für angezeigt, das Jugendamt und weitere Beratungsstellen einzubeziehen. Die Teilnahme an Gesamt- und Stufenkonferenzen bei Bedarf ist selbstverständlich und fand statt.



Schulische Aktivitäten und Feste fanden noch nicht wieder in vollem Umfang statt. An der Abschiedsfeier in der alten Schule, dem Partnerschaftsfest mit der Leibnitz Schule, der Nikolausfeier in Kooperation mit der Leibnitz Schule sowie der Weihnachtsfeier in den Innenhöfen nahm die Schulsozialarbeiterin teil.

Im Berichtsjahr 2022 wurde das Angebot der Schulsozialarbeit von 70 Schüler\*innen und ihren Familien genutzt. Diese haben die individuelle, dem Einzelfall entsprechende Hilfestellung, Begleitung und Unterstützung bekommen.

## **Aktuelle Entwicklungen 2022 - Erich Kästner-Schule, Langen**

### **Angebote für Schülerinnen und Schüler**

Schulsozialarbeit an der Erich Kästner-Schule besteht mit der Stundenzahl von 30 Stunden/Woche erst seit Beginn des Jahres 2022. Ab Herbst 2021 konnte Schulsozialarbeit aber bereits tageweise mit der Einarbeitung an der Schule beginnen. Die konkreten Angebote für die Schüler\*innen haben sich im Laufe des Jahres aus den Bedarfen entwickelt. Ideen, Fragen und Wünsche kamen sowohl aus der Schülerschaft als auch aus dem Lehrerkollegium.

„Pausengespräche“ mit Schüler\*innen fanden im Verlauf des Jahres 2022 immer häufiger statt. Damit das Angebot überhaupt bekannt wurde, hat Schulsozialarbeit jede Klasse besucht und hat sich selbst und das Angebot persönlich und mit einem Flyer vorgestellt.

Sowohl die Regelmäßigkeit als auch die Gesamtdauer waren immer davon abhängig, wie intensiv und ausführlich Themen bearbeitet wurden und wie der individuelle Bedarf des Schülers oder der Schülerin war. In Absprache mit den Lehrer\*innen konnte es auch mal möglich und sinnvoll sein, während der Unterrichtszeit Gespräche zu führen. Die Gespräche sind immer vertraulich. Einige Schüler\*innen nutzten das Angebot für einzelne Gesprächstermine, die deutliche Mehrheit kommt regelmäßig und über einen längeren Zeitraum zu Pausengesprächen.

Einige Gespräche entstanden auf Initiative einer Lehrkraft, die meisten jedoch fanden auf Eigeninitiative der Schüler\*innen statt. Das Themenspektrum war sehr breit, von Themen, die das Zuhause betraf über persönliche Probleme und Krisen oder Konflikte mit anderen.

Die Mehrzahl der Gespräche fand im Einzelsetting statt, aber gerade im Themenfeld Konflikte gab es einige Gespräche mit zwei oder sogar mehr Schüler\*innen. Bei Schüler\*innen, die volljährig geworden sind, ist Schulsozialarbeit aktiv auf diese zugegangen und hat ihnen das Angebot gemacht, etwas über das Thema zu erfahren und zu erfragen.

Aus der Notwendigkeit heraus, dass einzelne Schüler\*innen noch ohne Praktikumsplatz waren und bei der Suche und Bewerbung ein großer Unterstützungsbedarf war, hat Schulsozialarbeit in Kooperation mit den jeweiligen Lehrkräften einzelne Schüler\*innen bei der Praktikumsuche unterstützt. Die Termine dafür fanden sowohl während der Pausenzeiten als auch während des Unterrichts statt. Die Schüler\*innen konnten gemeinsam mit Schulsozialarbeit herausarbeiten, wo ihre Interessen liegen, dann entsprechende Firmen herausuchen und beispielsweise telefonisch kontaktieren und auch die Bewerbungsunterlagen anfertigen. Schulsozialarbeit unterstützte ganz individuell.

### **Elternarbeit**

Schulsozialarbeit nutzte die Klassen-Elternabende an der Schule, um dort Informationen an die Eltern weiterzugeben und besonders, um sich bei den Eltern bekannt zu machen. Die Eltern sollen durch ein bekanntes Gesicht die Möglichkeit haben, sich unkompliziert und vertrauensvoll mit all ihren Fragen an Schulsozialarbeit wenden zu können. Für die





zukünftige Arbeit und Planung ist es wichtig, dass sich Schulsozialarbeit besonders über die Einzelberatungen von Eltern, aber auch in Veranstaltungen ein Bild vom Bedarf macht.

Die Einzelberatung nimmt den Hauptanteil der Elternarbeit ein. Schulsozialarbeit geht hier auch aktiv auf Eltern zu, um z.B. eine Beratung zum Thema Volljährigkeit anzubieten.

Aus den einzelnen Bedarfen heraus wird es dann möglich sein, noch weitere Ideen für Infoabende o.ä. zu entwickeln und umzusetzen.

### **Zusammenarbeit mit den pädagogischen Teams und der Schulleitung/-verwaltung sowie Unterstützung schulischer Aktivitäten**

Diverse schulische Termine boten die Möglichkeit der Teilnahme und Beteiligung von Schulsozialarbeit.

Der Kennenlern-Tag für die Schüler\*innen und Eltern der neuen Erstklässler\*innen fand im Jahr 2022 in Einzelgesprächen mit der Grundstufenleiterin statt, so dass Schulsozialarbeit hier eine erste Kontaktmöglichkeit zu den Familien noch nicht nutzen konnte. Für das kommende Jahr ist ein gemeinsamer Kennenlern-Tag mit Beteiligung von Schulsozialarbeit geplant. Für die Schüler\*innen im Übergang der Klasse 4/5, die neu an die Schule kamen, und deren Eltern gab es einen gemeinsamen Kennenlern-Tag. Hier konnte Schulsozialarbeit diesen Rahmen nutzen, um sich den Eltern vorzustellen und einiges über die inhaltliche Arbeit zu erläutern. Im Fokus stand das Unterstützungsangebot für Eltern.

Der Einschulungstag war eine gute Gelegenheit, die Eltern der neuen Schüler\*innen und die Kinder selbst kennenzulernen. Auch wenn an diesem Tag andere Themen im Vordergrund standen, so fand sich hier doch Zeit, kurz ins Gespräch zu kommen. Daraus ergaben sich erste Beratungsbedarfe und es konnten dafür individuelle Termine vereinbart werden.

An der Erich Kästner-Schule findet durch die Agentur für Arbeit Offenbach ein Beratungstag für Schulabgänger\*innen statt. Die Schulabgänger\*innen und deren Eltern können dort alle notwendigen Anträge der Arbeitsagentur mit der Beraterin erledigen. Schulsozialarbeit nahm an diesem Termin nicht direkt teil. Bei einzelnen Schüler\*innen gab es mit der Klassenlehrkraft aber einen Austausch, so dass Schulsozialarbeit entweder mit den Eltern oder den Schüler\*innen direkt offene Fragen in Bezug auf den kommenden Lebensabschnitt klären konnte. Beratung fand z.B. zu Themen wie Kostenübernahme bei der Aufnahme an der Edith-Stein-Schule in Hochheim und dem dazugehörigen Internat oder Klärung von Aufnahmeterminen in die WfbM statt. Nicht alle Schüler\*innen verließen die Schule mit einer konkreten Perspektive. Zwei Schüler mit einer sehr umfassenden Behinderung und sehr hohem (medizinischen) Unterstützungsbedarf beriet Schulsozialarbeit bei Hausbesuchen zu möglichen Tagesstrukturen nach der Schulzeit, jedoch ohne dass eine konkrete Lösung gefunden werden konnte. Bei zwei Schülern, für die die WfbM oder Vergleichbares vermutlich ein guter erster Weg ins Arbeitsleben gewesen wäre, beriet Schulsozialarbeit ergänzend zu den Klassenlehrern, jedoch ohne passendes Ergebnis. Schulsozialarbeit versuchte hier auch nach der Schulentlassung noch zu unterstützen.

Schulsozialarbeit konnte im Jahr 2022 an mehreren schulischen Festen teilnehmen. So gab es kurz nach Beginn des Schuljahres im September ein „Kennenlern-Fest“, ein kleines Schulfest. Hier konnte Schulsozialarbeit ungezwungen Kontakt zu Eltern aufnehmen und sich weiter bekannt machen. Vor Weihnachten gab es eine Weihnachtsfeier mit der gesamten Schulgemeinde und für Schulsozialarbeit damit nicht nur die Gelegenheit die Schüler\*innen, besser kennenzulernen, sondern auch die verschiedenen Feste an der Schule.

Mit den pädagogischen Teams gab es – meist einzelfallbezogen – eine sehr gute Zusammenarbeit. Der meiste Austausch bestand mit den jeweiligen Klassenlehrer\*innen.



Auch mit der Schulleitung, dem stellvertretenden Schulleiter, den beiden Stufenleiterinnen und der Schulsekretärin gab es einen regen themenbezogenen und informativen Austausch sowie Absprachen. Terminabsprachen, Zusammenarbeit bei verschiedenen Themen z.B. besondere Bedürfnisse oder Probleme von Schüler\*innen, Bildungs- und Teilhabeleistungen, Beantragung von Teilhabeassistenzen oder Elterngespräche ließen sich im Sinne der Familien und des Schülers oder der Schülerin dadurch gut bearbeiten.

Der Austausch mit dem schulischen Kollegium war für Schulsozialarbeit von großer Bedeutung, da sich die konkrete Ausgestaltung der Arbeit an der Erich Kästner-Schule im ersten Jahr noch in der Aufbauphase befand und der Austausch von Ideen und möglichen Aufgaben von Schulsozialarbeit, die Klärung der Rolle und ein guter Einblick in die schulischen Abläufe und Gegebenheiten entscheidend dazu beiträgt, dass Schulsozialarbeit gewinnbringend arbeiten kann.

Daher nahm Schulsozialarbeit auch an diversen schulischen Gremien teil. Dazu gehören die Stufenkonferenzen, Treffen der sozialpädagogischen Fachkräfte und die Gesamtkonferenzen sowie die schulischen Besprechungen. Dies hat sich als sinnvoll und bereichernd erwiesen.

Hilfreich für ein umfassendes Bild von der Schule und den zusätzlichen Angeboten, die es auch für Eltern gibt, war die Teilnahme von Schulsozialarbeit an einem Infoabend mit verschiedenen WfbM und der Agentur für Arbeit, organisiert durch die BO-Stufenleiterin sowie die Teilnahme an einem durch den Förderverein der Schule organisierten Infoabend zum Thema Behindertentestament.

In Kooperation mit Lehrkräften der Schule konnten mehrere Projekte/Veranstaltungen umgesetzt werden. Der Theater-/Präsentationsworkshop mit Tanja Garlt, einer Theaterregisseurin, für ältere Schüler\*innen konnte bereits zum zweiten Mal auf Initiative von Schulsozialarbeit stattfinden. Schüler\*innen der drei gE –BO –Klassen konnten in vier Unterrichtsstunden erste theaterspezifische Körper- und Stimmübungen kennenlernen und ausprobieren. Durch gezielte Übungen wurden ihre Stärken gestärkt und neue ungewohnte Situationen erprobt, wie beispielsweise das Stehen oder Sprechen vor einer Gruppe.

Schulsozialarbeit konnte eine Kooperation zwischen Schule und dem TTC Langen, dem örtlichen Tischtennisverein in die Wege leiten. Seit dem Schuljahresbeginn 2022/23 findet nun eine Tischtennis-AG statt, die durch die Trainerin und Jugendleiterin des TTC und eine Sportlehrerin geleitet wird, zusätzlich unterstützt durch ein Vereinsmitglied des TTC.

In Kooperation mit der BO-Stufenleiterin fand ein Elternabend zum Thema „Volljährigkeit - 18 werden mit Behinderung“ statt. Hier bekamen Eltern von Schüler\*innen ab der Mittelstufe u.a. Informationen zu Themen wie gesetzliche Betreuung, Grundsicherung wg. voller Erwerbsminderung, Kindergeld für erwachsene Kinder mit Behinderung und Antworten auf die Frage: „Wo muss ich was beantragen?“. In der Folge konnten noch einige Beratungen vereinbart werden, um individuelle Themen und Fragestellungen genauer zu besprechen oder ganz konkret bestimmte Anträge auszufüllen. Gerade auch die Schulabgänger\*innen dieses Jahres beziehungsweise deren Eltern hatten nach Beendigung der Schulzeit zu diesen Themen Beratungsbedarf und wandten sich an Schulsozialarbeit.

Schulsozialarbeit ist Mitglied in der schulischen AG-Trauerkultur. Hier werden die Themen Tod und Trauer und der Umgang damit in der Schulgemeinde, aber auch mit einzelnen besprochen. Ein wichtiges Thema war die Einrichtung einer Erinnerungsecke für verstorbene Schüler\*innen.